

Jahresbericht 2018

donum vitae Lüneburg e.V.

Nachwort

Liebe Mitglieder und Unterstützer*innen, liebe Freund*innen, Kolleg*innen und Interessierte, das Jahr 2018 war für uns ein Jahr der personellen Veränderungen:
 Nach langjähriger, gewissenhafter Arbeit als Kassenwart (und vorher als 2. Vorsitzender) hat sich Peter Stankowski aus dem Vorstand zurückgezogen. Wir danken ihm für sein souveränes Engagement und wünschen ihm, dass er seine neu gewonnene Zeit für seine Familie und sich nutzen kann. Seinen Posten als Schatzmeister hat unser neues Mitglied Frank Schüttmann nun engagiert übernommen.
 Außerdem hat sich die Beraterin Nell Bickel zur Mitte des Jahres auf den Weg zu neuen beruflichen Zielen gemacht. Frau Bickel hat seit 2011 die Arbeit der Beratungsstelle entscheidend geprägt. Herzlichen Dank für die tolle, engagierte Arbeit! An dieser Stelle begrüßen wir nun Kristien Griep als neue Beraterin und danken Jana Franzen Thaler, die in diesem Jahr für die Kontinuität der beraterischen Arbeit gesorgt hat.

Leider wurde die Petition des Landesvorstands von donum vitae Niedersachsen zur Erhöhung der finanziellen Absicherung der notwendigen Personal- und Sachkosten von bisher 80% auf 95% abgewiesen. Deshalb sind wir umso dankbarer, dass uns Stadt und Landkreis Lüneburg auch im Jahr 2018 finanziell unterstützten.
 Sorgen bereitet uns die Entwicklung der Hebammenversorgung in Lüneburg und Umgebung. Zum Jahresende stellte das Geburtshaus Lüneburg wegen Mangel an Hebammen ihre außerklinische Geburtshilfe ein. Damit bricht ein wichtiger Teil der Geburtshilfe in Lüneburg weg und schränkt die Wahlmöglichkeiten für Schwangere für eine selbstbestimmte Geburt weiter ein. Das bedauern wir sehr!
 Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und auf die Begegnungen in 2019.
 Es grüßt Sie herzlich Ihr
 Dirk Dechau, 1. Vorsitzender



Nell Bickel



Frank Schüttmann



Birgit Prautzsch



Dirk Dechau



Peter Stankowski



Jana Franzen Thaler



Kristien Griep

*Nach einem Sonderpädagogik- und einem Bildungswissenschaften-Studium und der Arbeit für und mit Migrant*innen, ist es mir ein besonderes Anliegen, Menschen darin zu unterstützen, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Dabei muss der Zugang zu Beratung allen Menschen – unabhängig von Geschlechtsidentitäten, sozialer oder nationaler Herkunft oder Behinderungen ermöglicht werden. Die Menschen mit all ihren Facetten im Beratungskontext ernst zu nehmen, um so Prozesse für Veränderungen zu ermöglichen, ist für mich die Grundlage meiner Arbeit.*

*Die Beratungstätigkeit in der Schwangerenberatungsstelle ist sehr vielfältig: mal geht es darum, über rechtliche Ansprüche zu informieren oder gemeinsam Anträge zu stellen; mal darum, dabei zu unterstützen, die verschiedenen Bedürfnisse, das eigene Leben zu „sortieren“. Und dann wieder darum, bei weitreichenden Entscheidungen bestärkend zur Seite zu stehen. Die unterschiedlichen Beratungsfälle machen meine neue Arbeit so spannend und abwechslungsreich. Ich freue mich über die Offenheit und das entgegengebrachte Vertrauen der Klient*innen und bin gespannt auf die Begegnungen in der Zukunft.*

Kristien Griep

*Nach über 6 Jahren Beratungsarbeit für donum vitae Lüneburg e.V. verabschiede ich mich aus der Beratungsstelle. In dieser Zeit haben wir gemeinsam viele neue Wege beschritten und ich bedanke mich für das Vertrauen des Vorstandes und der Vereinsmitglieder und für die Offenheit der Klient*innen, die ich während dieser Zeit begleiten durfte. Bei Jana Franzen Thaler bedanke ich mich für die Zusammenarbeit, die über Kollegialität weit hinaus ging. Für mich ist es Mitte Mai 2018 an der Zeit gewesen, einen beruflichen Neuanfang zu wagen und mich in einem neuen Arbeitsfeld auszuprobieren. Dies tue ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ich wünsche donum vitae Lüneburg e.V. in der neuen Beratungsteam-Konstellation frischen Wind in bewährter Kontinuität und neue Kontakte im breiten Netzwerk und weiterhin vertrauensvolle und zugewandte Beratungssettings. Alles Gute!*

Nell Bickel

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.“

Diese Lebensweisheit bestätigte sie sich wieder einmal, als mir meine langjährige Kollegin Nell im Frühling 2018 eröffnet hat, dass sie sich beruflich neu orientieren wird. Für ein kleines Team wie unseres hat so eine Entscheidung eine enorme Auswirkung. Sehr gerne habe ich mit ihr gearbeitet, gemeinsam haben wir Vieles auf die Beine gestellt, uns in der beraterischen Landschaft Lüneburgs neu positioniert und etabliert, sind neue Wege gegangen. Unsere Zusammenarbeit war geprägt von Wertschätzung, Anerkennung von Stärken und gegenseitiger Ergänzung. Danke Nell!

Und so wie manche Veränderungen auf den ersten Blick negativ zu sein scheinen, schaffen sie doch Platz für neue Dinge. Seit Mitte des Jahres habe ich eine junge, neue Kollegin Kristien Griep, die in das alt Bewährte frischen Wind bringt, Dinge hinterfragt und weitere Ideen verfolgt. Ich freue mich sehr auf die zukünftigen Entwicklungen und die Zusammenarbeit. Willkommen Kristien!

Jana Franzen Thaler

Vorstand

- 1. Vorsitzender
Dirk Dechau
- 2. Vorsitzende
Birgit Prautzsch
- Kassenwart
Frank Schüttmann

Spendenkonto:

Volksbank
 Lüneburger Heide,
 IBAN:
 DE 96 240 603 000
 522 874 300
 BIC:
 GENODEF1 NBU



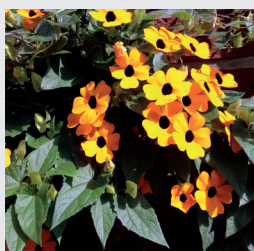
donum vitae Lüneburg e.V.
 Staatlich anerkannte
 Schwangeren-Konflikt-
 Beratungsstelle

Schlägertwiete 19
 21335 Lüneburg

Telefon:
 041 31 - 60 30 220
 Mobil:
 01573 - 69 30 220

Mail:
 lueneburg@donumvitae.org

www.donumvitae-
 lueneburg.de



Beratungsarbeit

Für das Jahr 2018 verzeichnen wir 191 Beratungsfälle. Es wurden dabei insgesamt 149 Frauen und Paare beraten. Wir führten 129 allgemeine Schwangerenberatungen durch. Weit über die Hälfte der Frauen nahmen unser Angebot mehrmals in Anspruch: Es fanden 42 Mehrfachberatungen und 34 Folgeberatungen statt. 58 Frauen fanden den Weg zu uns zur Schwangerschaftskonfliktberatung.

Hauptthemen der **allgemeinen Schwangerenberatung** waren, vergleichbar zum Vorjahr, überwiegend Fragen zu sozialen Leistungen, Elterngeld und -zeit, zu Mutterschutzfristen und Mutterschaftsgeld. Auch Schwierigkeiten mit dem Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Schwangerschaft sowie Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche waren häufig vorkommende Themen in der Beratung.



Die Beratung von geflüchteten Frauen und Familien ist im Verlauf des Jahres 2018 konstant geblieben. Wir haben für 36 Klientinnen finanzielle Hilfen bei der Bundesstiftung Mutter und Kind beantragt. Die Stiftung hat für diese Familien insgesamt 12.280,- € zweckgebunden zur Verfügung gestellt.

Über Anträge bei der Lübecker Barbara und Lutz Nohse Stiftung zur Abwendung von finanziellen Notlagen schwangerer Frauen wurden 2 Familien mit insgesamt 1300,- € zweckgebundener Hilfe unterstützt. Sieben Frauen haben über uns den Antrag auf Kostenübernahme von Verhütungsmitteln aus dem Verhütungsfond der Stadt und des Landkreises Lüneburg gestellt.

Bei den **Konfliktberatungen** standen komplexe familiäre, partnerschaftliche und berufliche Gründe im Vordergrund. Über die Hälfte der Frauen im Schwangerschaftskonflikt haben schon ein oder mehrere Kinder. Bei diesen Frauen ging es nicht um die grundsätzliche Frage, ob sie Kinder möchten oder nicht. Sie begründeten ihren Konflikt damit, ihre Familienaufgaben als Mutter bereits erfüllt zu haben und sich Zeit für die berufliche Verwirklichung wünschen bzw. jetzt neue berufliche Ziele erreichen wollen.

Vermeint kommen in der Konfliktberatung auch psychische Probleme zum Tragen. Frauen fühlen sich psychisch überfordert oder haben bereits konkrete klinisch diagnostizierte psychische Erkrankungen.

Der überwiegende Teil der Frauen, die zur Konfliktberatung zu uns kommen, ist Ende zwanzig bis Ende dreißig Jahre alt. Bei der Frage nach der Verhütung stellten wir fest, dass die meisten Paare nicht verhütet haben (häufig in dem Glauben, durch den Blick in den Kalender zu wissen, dass sie keine fruchtbaren Tage haben) oder mechanisch verhütet haben. Zunehmend stellen wir in den Beratungsgesprächen fest, dass die Kenntnisse über die richtige Verhütung und den weiblichen Zyklus (auch bei erwachsenden Frauen) mangelhaft sind.

In wachsendem Maße kommt es vor, dass Frauen zu einer Konfliktberatung in Begleitung des Partners kommen. Diese Tendenz zur Paarberatung im Rahmen eines Schwangerschaftskonfliktes begrüßen wir ausdrücklich. Grundsätzlich beziehen wir den Kindsvater gerne in die Beratung ein, wenn dies von der Frau gewollt ist. Die Themen Verhütung, Familienplanung und auch die Auseinandersetzung mit der grundsätzlichen Frage, ob sie ein Kind wollen oder nicht und die Erwägung eines Schwangerschaftsabbruches dürfen keineswegs nur als Aufgabe der Frauen angesehen werden. Die Mit-Verantwortung des Mannes muss in stärkeren Maßen gefordert werden.

Zu manchen Konfliktberatungen bringen Klientinnen ein oder mehrere Kinder mit. Diese Situationen sind für alle Beteiligten unbefriedigend und stressig. Wir versuchen dies, bereits im Vorfeld bei der Terminvereinbarung auszuschließen, da wir ein solches Gespräch weder dem Kind noch der Mutter noch uns zumuten wollen. Sie lassen sich allerdings aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten und zum Teil fehlender sozialer Netzwerke nicht ganz vermeiden. Wir stellen fest, dass die Anwesenheit der Kinder die Beratungsgespräche sehr erschweren, insbesondere für die Frauen. Sie befinden sich bereits in einer extrem belastenden Situation und haben zusätzlich im Gespräch mehrere Rollen inne (als ungewollt Schwangere, Mutter, Frau), der Gesprächsfluss wird i.d.R. durch die Kinder wiederholt unterbrochen. Das alles macht es ihnen fast unmöglich, sich auf sich zu konzentrieren und die breite Palette der Gesprächsinhalte aufzunehmen. Dies erschwert es für die Klientinnen, sich zu reflektieren und eine gut durchdachte Entscheidung für sich treffen zu können.

Eine weitere Schwierigkeit, die im Rahmen unserer Beratung vorkommt, sind mangelnde Sprachkenntnisse der zu Beratenden. Unsere Beraterinnen sind in der Lage, Beratungen auch auf Englisch, Slowenisch, Serbo-Koatisch und Spanisch durchzuführen. Außerdem finden einige Beratungen mit Hilfe von Übersetzer*innen statt – in Ausnahmefällen auch durch eine Übersetzung am Telefon oder eine Übersetzungs-App.



Sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen

Im Jahr 2018 fand eine Multiplikator*innen-Schulung mit zukünftigen Erzieher*innen der Fachschule für Sozialpädagogik zum Thema: „Verhütung, Sexualität, Konfliktberatung“ statt. Die Schüler*innen waren sehr an der Arbeit einer Schwangerenberatungsstelle interessiert und stellten zahlreiche Fragen zu Inhalten und Ablauf einer Konfliktberatung. Die zweite sex.-päd. Veranstaltung fand in Kooperation mit der AWO-Migrationsberatung für geflüchtete Frauen statt. Im ersten Teil der Veranstaltung ging es um Familienmodelle (Kern versus Kettenfamilien in den individualistischen bzw. kollektivistischen Gesellschaften). Die Themen des zweiten Teils waren „Weiblicher Körper, Zyklus, Schwangerschaft und Verhütung“, mit zahlreichen anschaulichen Materialien und Zeit für Fragen der Teilnehmerinnen. Die vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre, die auch dank der kleinen Gruppe entstehen konnte, ermöglichte eine lebhaftige Diskussion und Austausch zwischen den Frauen. Darüber hinaus wurden in Kooperation mit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Lüneburg von unserer Beraterin Frau Franzen Thaler auch im Jahr 2018 zwei Infoabende rund um finanzielle, rechtliche und soziale Themen in Verbindung mit Schwangerschaft und Geburt durchgeführt. Die Infoabende unter der Überschrift „Kleiner Wegweiser durch die Schwangerschaft“ haben sich etabliert und werden von werdenden Eltern in Lüneburg und Umgebung gut angenommen.

Vernetzung, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit

Die Beraterinnen führten die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit mit den örtlichen Einrichtungen und Institutionen fort. Eine Vernetzung unserer Schwangeren-Konflikt-Beratungsstelle findet in verschiedenen Arbeitskreisen statt (AK S219 / Stadtteiltrunde / AK Mädchen / AK Frühe Hilfen / Trauernetz). Im Rahmen der Regionaltreffen mit den Beraterinnen aus Hildesheim, Hannover und Wolfsburg fand ein intensiver inhaltlicher Fachaustausch statt. Im gleichen Kreis wurden die regelmäßigen Supervisionstermine wahrgenommen, bei denen Fallbeispiele besprochen, reflektiert und aufgearbeitet wurden. Dadurch wird den Beraterinnen der Umgang mit belastenden Themen erleichtert. Frau Griep begann ihre zweijährige berufsbegleitende Zusatzausbildung zur Schwangerenkonfliktberaterin und absolvierte dazu das erste mehrtägige Modul.

Die Beraterinnen standen auf Anfrage Studierenden der Berufsakademie – Soziale Arbeit zum Gespräch bzw. Interview zur Verfügung. Im Rahmen des dualen Studiums der Sozialen Arbeit wird das Modul „Sonstige Handlungsfelder“ unterrichtet. Der Schwerpunkt des Moduls besteht darin, verschiedensten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Im ersten Interview ging es um die Inhalte der Beratungsarbeit im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Konfliktberatung. Es wurden Fragen gestellt wie: Wie läuft ein Beratungsgespräch in der Regel ab? Über welchen Zugang melden sich die Frauen zur Beratung? Wie oft wünschen sich die Frauen Anonymität? Ist es erkennbar, dass die Frau in der Beratung die Klarheit gewinnt bzw. wird Ihnen eine Rückmeldung über die Entscheidung gegeben? Haben Sie bestimmte Methoden, die Sie innerhalb der Beratung verwenden? Wie erleben Sie die emotionale Belastung? Welche Kompetenzen sollten Ihrer Meinung nach Berater*innen in der Schwangerenkonfliktberatung mitbringen? ... Das zweite Gespräch wurde zur Thematik „Sternenkinder – Beratung und Begleitung eines Trauerprozesses“ geführt. Beispiele aus dem Fragenkatalog der Studierenden sind: Wie wird der Trauerprozess begleitet? Welche Beratungsmethoden werden angewandt? Welche Voraussetzungen sollte die Beraterin mitbringen? Wie geht die Fachkraft mit der persönlichen Betroffenheit um? Wie wird das Nähe/Distanz-Verhältnis gehalten? Warum wird diese Thematik Ihrer Meinung nach noch so tabuisiert? Welche Projekte gibt es zu dieser Thematik? Wie werden Frauen und Familien bestmöglich unterstützt? Welche Anlaufstellen haben die Frauen sonst noch? ...

Die positive Reaktion der Studierenden hat gezeigt, wie wichtig und konstruktiv die Verknüpfung von Theorie-Studium und Praxis ist.



Öffnungszeiten:

Mo 12-18 Uhr
Di 9-12 Uhr
Mi 9-12 Uhr
Do 13-16 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon:
041 31 - 60 30 220

Wir sind auch außerhalb
der Öffnungszeiten
telefonisch erreichbar:
01573 - 69 30 220



Jana Franzen Thaler
Diplom Pädagogin,
Grundschullehrerin,
zertifizierte Schwangerenkonfliktberaterin,
qualifizierte Fachkraft zur
Betreuung der vertraulichen
Geburt.

Kristien Griep
BA Sonderpädagogin,
MA Bildungswissenschaftlerin,
zertifizierte Schwangerenkonfliktberaterin.